

Osterkantate

Schwerin: Gedruckt mit Bärensprungschens Schriften, 1789

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1757904670>

Druck Freier  Zugang



Ostertate,

in

Musik gesetzt

von

Ernst Wilhelm Wolf,

Herzogl. Sachs. Weimarischen Kapellmeister.



Schwerin, 1789.

Gedruckt mit Bärensprungschen Schriften.

2. d. 3. 1789.





Des Lebens Fürsten haben
sie getödtet, den Heiland
Israels! Sie nahmen ihn, und
würgten ihn! Der Fromme geht
dahin,



dahin, und Niemand ist der es
zu Herzen nehme. Der Heilige
wird weggerafft, und Niemand
achtet drauf.

Aber deine Todten werden le-
ben und auferstehn.

Erwacht und blüht, ihr Schla-
fenden unter der Erde; sein Thau
ist Frühlings-Thau.

Altmächte



Allmächt'ger Schauer dringt durch alle
Wesen.

Klingt das Leben und der Tod um seinen
Fürsten?

Gott Jehova ruft den Sohn im Schoos der
kühlen Nacht. —

Vom tiefen Schlaf erwacht, steht auf der Held,
und blickt empor! —

Wer mag ihn halten?

Durch das Thor des Lebens zeucht er! Helle
Schaaren,

Die in dem Arm der Nacht gefangen mit ihm
waren,

Sie ziehen nach ihm, ihrem Herrn,

Wie Sterne nach dem Morgenstern;

Sie bringen nach dem Licht hervor;

Empor, empor!



Thut auf die Pforten, die
Thore der Welt,

Es zeucht der König der Ehren
einher!

Wer ist der König?

Es ist der Held;

Schrecklich, mächtig im Streit.

Wie kommts, dein Kleid ist
roth von Blut? —

Ich trat die Kelter, ich trat sie
allein,

Ich



Ich stritt allein am Tage der
Schlacht, und ward voll Blut.

Thut auf die Pforten, die Thore
der Welt,

Es zeucht der König der Ehren
einher, und glänzet Heil.

Jesuz Christus unser Heiland,

Der den Todt überwand,

Ist auferstanden,

Die Sünd hat er gefangen.

Alleluja.



Tod, Sünd, Teufel, Leben und Gnad,

All's in Händen er hat;

Er kann erretten

Alle, die zu ihm treten.

Alleluja.

Wie die fern abgeschiedne, geliebte Sonne sich
nach ihres Frühlings Kindern sehneth;
Und wenn in kalter Nacht noch matt ihr Auge
thränet,

Als Morgenröthe schon den düstern Nebel
bricht,

Zerreißt den Schleier, und wird Licht,
So sehneth sich, so stehet der betrübten Maria
Jesus nah.

Und nennt sie, und ist da. —

Und eilt mit jenem Paar, die nach der Ruhe
flehn,

Ein Wanderer, mit zu gehn.

Ere



Er raubet sanft ihr Herz, und athmet fremde Glut
in ihren lechzenden, gesunkenen, kalten Muth,
Enthüllt sich, und verschwindet.

Bis er die zehn Geliebten, Verlohrenen, zu-
sammen wieder findet,
Und Frieden ihnen giebt, und haucht sie an
mit Geist,
Der von der Balsamkraft des andern Lebens
fließt.

Er sucht den Irrenden in seiner Zweifel Nacht,
Der, wie von schwerem Traum erwacht,
Die Hand ihm legt in seine Wunden:

Ich habe dich gefunden,

Mein Herr, und Gott!

Du lebest — ich bin todt.

Und wandelt in des Morgens Frühe mit seinen
Kindern:

Liebt ihr mich?

Der mich nicht kannte, Simon, liebst du mich?

Allwissender, o, siehe mein Herz, —

Ich liebe dich.



Siehe das schöne Morgenroth

In dunkler Nacht!

Also das Leben durch den Todt

Erwacht, erwacht!

Was sagst du, meine Seele,

Der kleinen Noth?

Im tieffsten Leiden,

Mit Himmels Freuden;

Erscheint dir Gott!

B. A.

Der



Der Herr tödtet, und machet lebendig.
Er führet in die Hölle, und führet hinaus.

Nah ist meines Helfers Rechte,
Sieht sie gleich mein Auge nicht;
Weiter hin, im Thal der Mächte
Ist mein Retter und sein Licht.
Da, da wird mir Gott begegnen,
Da wird mich sein Antlitz segnen,
In der trübsten Stunde Graun,
Will ich hoffend nach ihm schau'n.

D,



O Auferstandener, wo schwebtest Du, un-
 gesehn?
 In welchem Reiche lebstest, ein König, Du?
 Der Retter der Natur;
 Die erste, schöne, neuerwachte Blume, auf
 Gottes Flur;
 Und trankst der Auferstehung Kraft,
 Für deinen Kelch der Leiden,
 Einathmend Himmels Freuden,
 Verbreitend überall des ew'gen Lebens Saft;
 Ich sehe Dich.
 Dein schönes Kleid ist Morgenroth, in aller
 Menschen Blicken,
 Die Hoffnung der Unsterblichkeit,
 Dein Leib die heilige verborgne Christenheit,
 Dein Angesicht Entzücken —
 Ich seh! Auf deinem Grabe blüht
 Des Lebens hoher Baum!
 An dem in weitem Raum die Schöpfung sich
 aus Nacht und Moder zieht,
 Und ewig wächst, und ewig blüht.

Was



Was tönet aus den Grüften
Dort für Gesang hervor?
Er steigt zu den Lüften;
Das Feld der Todten wird der Auferstehung
Chor.

Jesus mein Erlöser lebt,

Ich werd' auch das Leben schauen;

Schweben, wo mein Heiland schwebt,

Auf des schönen Himmels Auen.

Da wird Schwachheit und Verdruß

Liegen unter meinem Fuß.

Halle



Hallelujah!

Der Tod ist verschlungen in Siegs-
gesang,

Hallelujah!

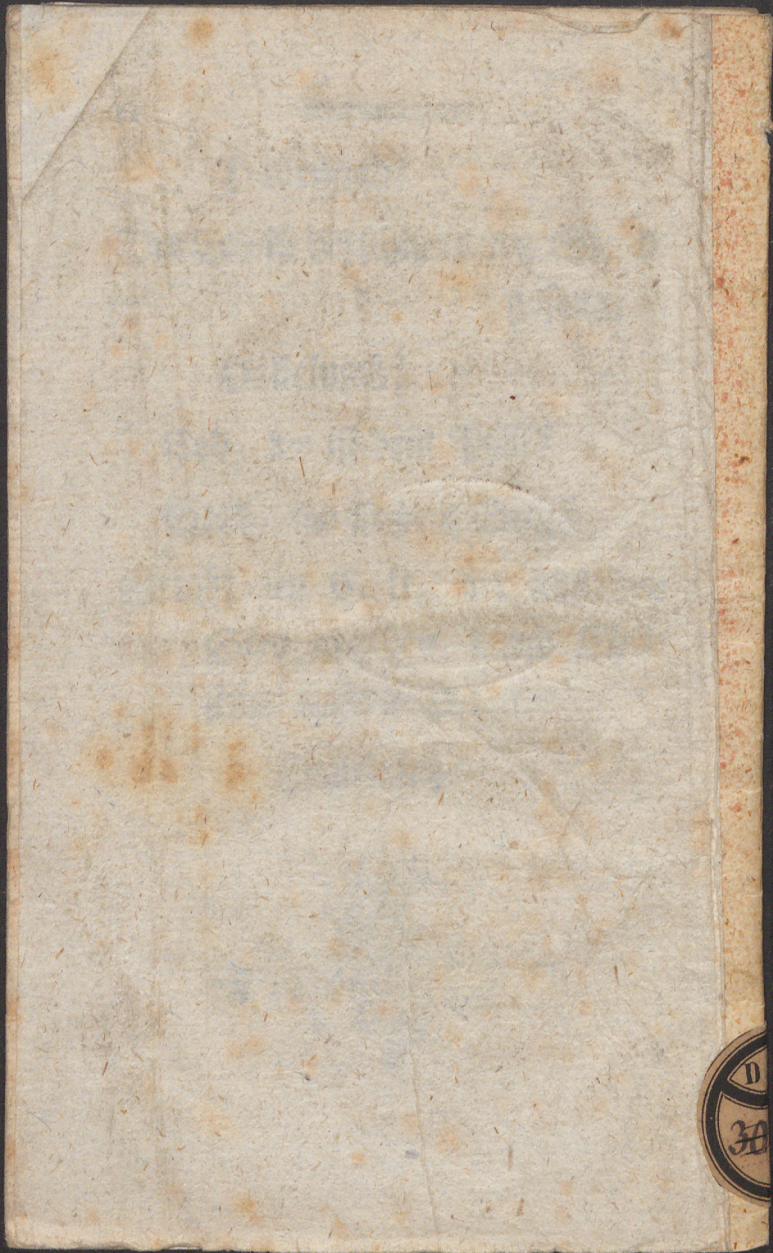
Tod, wo ist dein Pfeil?

Grab, wo ist dein Sieg?

Gelobt sey Gott, der uns den
Sieg gegeben, durch Chris-
tum unsern Herrn.

Hallelujah!





Teufel, Leben und Gnad,

er hat;

ren:

Wie die fern

nach

Und wenn in fa

Als Morgenröth

Zerreißt den Schle

So sehnet sich, so si

Und nennt sie, und ist

Und eilt mit jenem Pa

Ein Wanderer, mit zu geh

geliebte Sonne sich

Kindern sehnet;

matt ihr Auge

thranet,

düstern Nebel

bricht,

licht,

ten Maria

s nah.

er Ruhe

ehn,

Er:

